

Hölderlin, Friedrich: An die Vollendung (1788)

1 Vollendung! Vollendung! –
2 O du der Geister heiliges Ziel!
3 Wann werd ich siegestrunken
4 Dich umfahen und ewig ruhn?

5 Und frei und groß
6 Entgegenlächeln der Heerschar,
7 Die zahllos aus den Welten
8 In den Schoß dir strömt?

9 Ach ferne, ferne von dir!
10 Mein göttlichster, schönster Gedanke
11 War, wie der Welten
12 Fernstes Ende, ferne von dir!

13 Und fleugt auf des Sturmes Flügeln
14 Aeonen lang die Liebe dir zu,
15 Noch schmachtet sie ferne von dir,
16 Ach! ferne, ferne von dir!

17 Doch kühner gewaltiger
18 Unaufhaltbarer immer
19 Fleugt durch Myriaden Aeonen
20 Dir zu die glühende Liebe.

21 Voll hoher Einfalt,
22 Einfältig still und groß
23 Rangen des Siegs gewiß,
24 Rangen dir zu die Väter.

25 Ihre Hülle verschlang die Zeit,
26 Verwest, zerstreut ist der Staub,
27 Doch rang des Sieges gewiß

28 Der Funke Gottes, ihr Geist, dir zu.

29 Sind sie eingegangen zu dir,

30 Die da lebten im Anbeginn?

31 Ruhens, ruhen sie nun,

32 Die frommen Väter?

33 Vollendung! Vollendung!

34 Der Geister heiliges Ziel!

35 Wann werd ich siegestrunken

36 Dich umfahen und ewig ruhn?

(Textopus: An die Vollendung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67057>)